



LUDWIGSBURG

Protokollauszug
zum WIRTSCHAFTSAUSSCHUSS

am Dienstag, 20.02.2024, 17:00 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1

Rahmenprogramm zur Europawahl 2024

Vorl.Nr. 018/24

Beratungsverlauf:

OBM **Dr. Knecht** begrüßt die Anwesenden zur Sitzung. Er eröffnet den öffentlichen Wirtschaftsausschuss und ruft Tagesordnungspunkt 1 auf. Eingangs unterstreicht er die Bedeutung der Europäischen Union für das Leben der Bürgerinnen und Bürger. Mit dem städtischen Rahmenprogramm soll Europa erlebbar und erfahrbar gemacht werden.

Es erfolgt ein Bericht einer **Mitarbeiterin** des Referats für Stadtentwicklung, Klima und Internationales anhand einer Präsentation (vgl. Anlage zur Niederschrift). Sie geht auf die verschiedenen Projekte und Veranstaltungen zur Europawahl ein, wie bspw. das Europazimmer im Marstall-Center, oder die Veranstaltungsreihe „Europa auf der Zunge“. Verschiedene Zielgruppen sollen spezifisch angesprochen werden, vor allem auch die in Ludwigsburg lebenden EU-Bürgerinnen und -Bürger.

Stadtrat **Prof. Vierling** zufolge könne mit dem Begleitprogramm eine hohe Wahlbeteiligung unterstützt werden. Dies stärke die Demokratie und eine europäische Identität und Öffentlichkeit. Wichtig sei die gezielte Ansprache von Erstwählenden.

Die Veranstaltungen machten Lust und seien wichtig für die Demokratie und den Frieden, so Stadträtin **Dr. Klünder**. Da die EU in der Bevölkerung ungenau wahrgenommen werde, sei es erfreulich, so ein Bewusstsein für die positiven Seiten der EU zu stärken.

Stadtrat **Weiss** ist gespannt, ob sich das Rahmenprogramm auf die Wahlbeteiligung auswirkt. Die EU sei wichtig in der Welt und hier könne die Demokratie gestärkt werden, sowie auch deren Abwehrbereitschaft.

Stadtrat **Dr. O'Sullivan** lobt die Hervorhebung der europäischen Idee abseits von technokratischen Verordnungen. Die Vorteile der EU-Institutionen im alltäglichen Leben sollten hervorgehoben werden. Er regt nachdrücklich an, dass die Stadt überobligatorisch diejenigen Wahlberechtigten, die sich nicht ins Wählerverzeichnis eintragen lassen haben, anschreibt. Vor allem die Bürgerinnen und Bürger aus anderen EU-Staaten.

Die Europawahl sei für eine Denkmittelwahl zu schade, meint Stadtrat **Haag**. Das Wahlrecht sollte von allen genutzt werden. Die Sicherung des Friedens in Europa sei aktueller denn je.

Stadtrat **Dogan** ist der Meinung, dass vor allem über persönliche Ansprache und Kontakt Menschen zur Wahl motiviert werden können. Er fragt, mit welcher Öffentlichkeitsarbeit gearbeitet werde.

OBM **Dr. Knecht** erläutert, dass die Anschreiben für die Wahlberechtigten, auch aus den EU-Mitgliedsstaaten ab März 2024 verschickt werden.

Die **Mitarbeiterin** des Referats führt aus, dass eine breite Öffentlichkeitsarbeit geplant sei, über Instagram, andere Social-Media-Kanäle, die Homepage, über Artikel in der Ludwigsburger Kreiszeitung und Plakatierung in der Stadt.

OBM **Dr. Knecht** dankt für die Rückmeldungen und schließt den Tagesordnungspunkt.

Beschluss:

Der Oberbürgermeister als Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung (§ 104 Abs. 1 GemO) der NaturVision Ludwigsburg GmbH wird ermächtigt, der Festlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder auf 60,-- EUR pro Sitzung zuzustimmen.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 9 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadtrat Lutz

Beratungsverlauf:

OBM **Dr. Knecht** ruft Tagesordnungspunkt 2 auf.

Eine **Mitarbeiterin** des Fachbereichs Finanzen erläutert, dass mit der Entschädigung in Höhe von 60 Euro entsprechend anderer Tochtergesellschaften der Stadt verfahren wird.

Das Gremium verzichtet auf Aussprache. OBM **Dr. Knecht** lässt sodann über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Beratungsverlauf:

OBM **Dr. Knecht** ruft Tagesordnungspunkt 3 auf. Er stellt einleitend fest, dass Stadträtin Dr. Klünder als Vorsitzende von LUIS e.V. einen Teil des Jahresberichts vorstellen werde. Sie sei nicht befangen. Er lobt die Arbeit von LUIS e.V. und deren vielfältigen Projekte.

Es erfolgt ein Bericht des **Geschäftsführers** und der **Vorsitzenden** von LUIS e.V. anhand einer Präsentation (vgl. Anlage zur Niederschrift). Insbesondere geht der Geschäftsführer auf die Projekte der Vernetzung und Digitalisierung ein. Für die Einrichtung einer LUIS City App liege ein Förderantrag beim Wirtschaftsministerium. Zudem soll es möglich werden, die LUIS-Gutscheine digital einzukaufen und

einzulösen, bspw. auch als Arbeitgebergutscheine. Etwaiger Leerstand von Läden sei manchmal auch auf überzogene Mietvorstellungen von Eigentümern zurückzuführen.

Stadtrat **Bauer** lobt die gute Arbeit des Vereins als Investition in die Zukunft. Er fragt, welche messbare Rendite das Engagement für die Stadt bedeutet. Subjektiv sei der Mehrwert auf jeden Fall vorhanden. Außerdem erkundigt er sich nach Ideen für eine größere Kundenbindung der Unternehmen.

Stadtrat **Herrmann** zufolge sei mehr als in früheren Jahren getan worden für eine attraktive Innenstadt. Der städtische Zuschuss für LUIS e.V. sei richtig, die Kommune müsse gute Rahmenbedingungen schaffen für die Gewerbetreibenden und Gastronomen.

Die Projekte der weiteren Digitalisierung hebt Stadtrat **Weiss** hervor. Er sei gespannt auf die kommenden Entwicklungen.

Stadtrat **Dr. O'Sullivan** spricht von einem gemeinschaftlichen Projekt für eine positive Innenstadt. Dies schließe auch Eigentümer von Innenstadtimmobilien mit ein. Die angesprochene Schwarmintelligenz nutze auch den Innenstadtakeuren untereinander. Die Gesamtentwicklung des stationären Innenstadthandels mache ein wenig Sorge. Aber er lobt die guten Ideen, um die Krisen zu überwinden.

Die lebendige Innenstadt gebe es durch LUIS e.V., findet Stadtrat **Haag**. Die Rendite von LUIS e.V. könne man in der Stadt ablesen, wenn man die Einzelhandelsstruktur mit anderen Städten vergleiche. Trotzdem würden Leerstände auffallen oder auch die Art der Neuvermietungen. Die FDP-Fraktion unterstützt die Arbeit von LUIS weiterhin.

Die Zusammenarbeit mit den Händlern laufe sehr gut, so Stadtrat **Dogan**.

Marketing, auch Stadtmarketing, sei schwierig zu beziffern, führt der **Geschäftsführer** von LUIS e.V. aus. LUIS unterstütze für einen Standortvorteil. In anderen Städten sei bereits ein Kipppunkt für attraktive Innenstädte erreicht worden, dieser sei bei 20 % Leerstand zu verzeichnen. In der Kirchstraße sei bspw. kein Leerstand zu verzeichnen, alle Ladenflächen seien vergeben, nur verzögere sich manchmal eine Eröffnung. In der gesamten Innenstadt seien weniger als fünf Läden leer.

Der **Fachbereichsleiter** Wirtschaftsförderung ergänzt, dass mit LUIS e.V. ein gutes Konstrukt in Ludwigsburg vorherrsche. Es arbeite nach dem Solidaritätsprinzip, z.B. bei angebotenen Fortbildungen. Dies mache auch kleine Läden überlebensfähig. Klar sei auch, dass das Einkaufsverhalten der Kundinnen und Kunden über die Attraktivität von Innenstädten entscheide.

OBM **Dr. Knecht** dankt abschließend dem Geschäftsführer, den Mitarbeitern und den dem Vorstand von LUIS e.V. für die lobenswerte Arbeit und schließt den öffentlichen Teil der Sitzung.

Beratungsverlauf:

Siehe gesonderte Niederschrift des Betriebsausschusses Tourismus & Events
Ludwigsburg am 20.02.2024.